

Es sei gestattet, von den diese Methode empfehlenden Besprechungen namentlich zu verweisen auf die eingehende Beurtheilung der „neunten Bearbeitung der größeren Ausgabe des geographischen Leitfadens von Ernst von Seydlig“ von J. Ptaschnik, in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, 1861, VI. Heft, Seite 486 bis 496, wo es unter anderem, mit Bezugnahme auf den von dem Unterzeichneten für die Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens (Band II, Seite 704 bis 715) gelieferten Artikel „Geographie in höheren Schulen“ heißt:

„Referent schließt sich ganz der Ansicht des Dr. Schirmacher an, wenn er mit allem Ernst an der vollständigen Zerströrung der Illusion arbeitet, als handle es sich bei dem Kartenzeichnen um einen technischen Vorgang oder eine Abart davon, das Kartenmalen, das Copiren des Originals. Schon die Zerströrung dieser Illusion muß als Gewinn betrachtet werden. Allein außer dem negativen Vorgange ist auch ein positiver nothwendig, und dies um so mehr, je mehr die neuen Instruktionen alle auf das Kartenzeichnen ein besonderes Gewicht legen. Die bisher erzielten Resultate können nun freilich bei dem Umstande, daß man erst falsche Ansichten mit allem Aufwande von Kräften bekämpfen muß, eben nicht groß sein; um so erfreulicher bleibt deshalb eine Erscheinung, wenn, wie dies eben Seydlig's Leitfaden beweist, so rüstig Hand an's Werk gelegt wird.“

Ein sorgfältig gearbeitetes geographisch-geschichtliches Namen- und Sach-Register möge den Umgang auch mit diesem „kleinen Seydlig“ in den Händen der Schüler befördern helfen!

Klagenfurt, den 3. Juli 1862.

**Dr. Schirmacher,**

Oberlehrer an der Königl. Ritter-Akademie, Mitglied der  
Gesellschaft für Erdkunde in Berlin.